

Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die deutsche Bauindustrie – Ergebnisse der 3. BAUINDUSTRIE- Umfrage

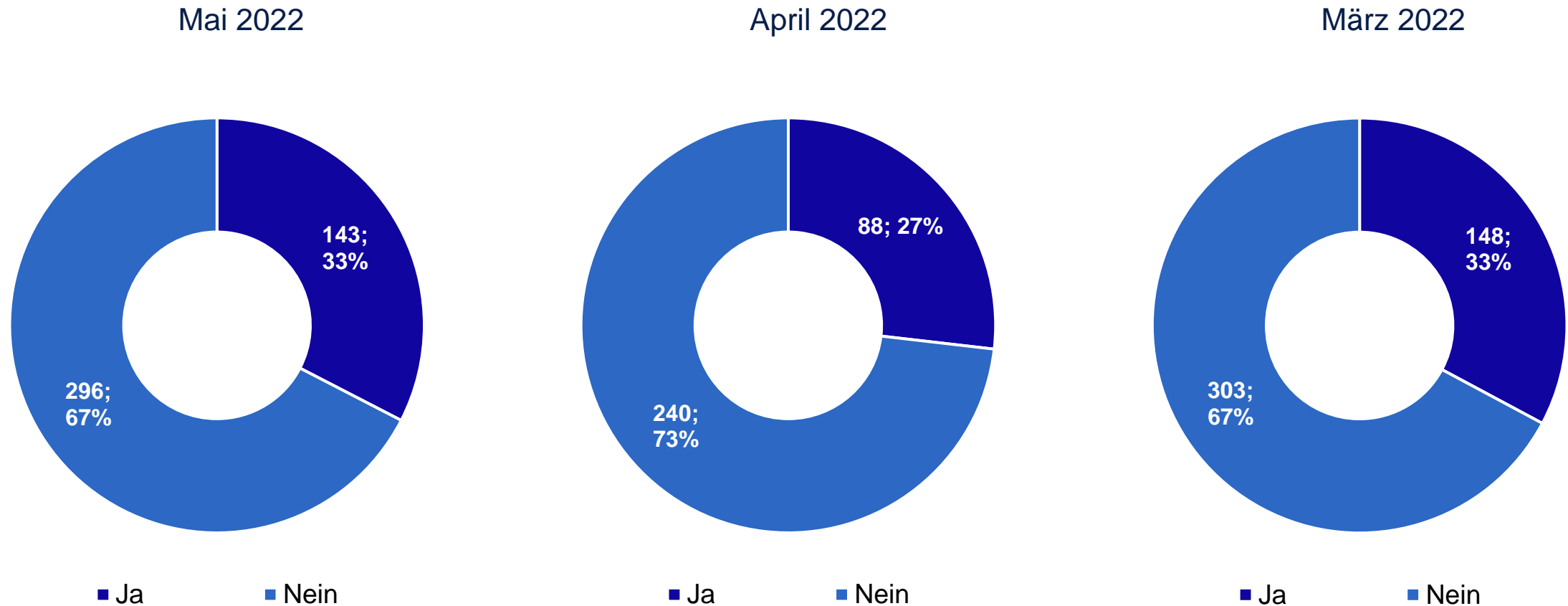
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
Petra Kraus – Konjunkturanalyse, Statistik, Datenbank

Zusammenfassung:

- An der vom 4.-12.5. durchgeführten dritten BAUINDUSTRIE-Umfrage haben sich 439 Personen beteiligt. Damit konnte die gute Beteiligung der ersten Umfrage mit 451 wieder nahezu erreicht werden. Von den 439 beziehen 33% Baumaterial aus Russland oder aus der Ukraine.
- Nahezu jeder dritte Umfrageteilnehmer gab an, seine Geschäfte mit Russland eingeschränkt zu haben, bzw. dies zu planen. In der Vorumfrage waren es nur 26%.
- Von den Umfrageteilnehmern sind 90% von direkten oder indirekten Auswirkungen betroffen. Davon gaben 81% an, dass die Probleme stark, bzw. sogar sehr stark ausgeprägt sind. 87% der Umfrageteilnehmer (nicht der Betroffenen) klagten über Preissteigerungen bei Baumaterial und 78% über Lieferengpässe (Mehrfachnennungen möglich).
- 81% gaben an, dass die Lieferanten nur noch tagesaktuelle Preise geben und 79% berichteten, dass überhaupt keine Preiszusagen mehr gemacht werden (Mehrfachnennungen möglich). 81% klagten über Preissteigerungen beim Transport und 50% über Logistikprobleme. Mittlerweile beklagen sogar 17% einen Fachkräftemangel wegen fehlender Arbeitskräfte aus den betroffenen Regionen (Vorumfrage: 13%).
- Die Lieferengpässe und Preissteigerungen betreffen überwiegend Dieselkraftstoff und Stahl: 72%, bzw. 76% der Umfrageteilnehmer gaben dies an (Mehrfachnennungen möglich). Die starken Preissteigerungen des Vorjahres werden sich somit weiter fortsetzen. Besonders betroffen waren auch Energie (65%), Bitumen und Asphalt (58%), Zement und Beton (46%), Holz (44%), Dämmmaterialien (40%), Steine (26%) und Spundwände (24%).
- 38% der von den Problemen Betroffenen konnten die Engpässe über andere Lieferanten abfedern, dies führte aber bei nahezu allen zu Mehrkosten.
- 74% berichteten von Verzögerungen bei laufenden Bauprojekten, 35% berichteten sogar über Auftragsstornierungen, noch einmal deutlich mehr als ein Monat zuvor (29%).
- 91% gaben an, dass die Probleme Auswirkungen auf ihre Angebotsabgabe hätten. So berichteten 29% der Umfrageteilnehmer, keine Angebote mehr abgeben zu können, 44%, dass der Auftraggeber sein Projekt zurückgestellt hat (Mehrfachnennungen möglich). 47% gaben an, wenn möglich nur noch Auftraggeber zu bevorzugen, die eine Preisgleitung akzeptieren. Es berichteten aber 45% der Umfrageteilnehmer, dass man sich mit dem Auftraggeber auf eine Preisgleitung geeinigt hätte. Allerdings geben auch 48% an, dass sie die Preissteigerungen nicht weitergeben können und das Angebot somit auf eigenes Risiko erfolgt.

Von den Umfrage-Teilnehmern gaben im Mai 33 % der Umfrageteilnehmer an, Baumaterial aus Russland oder aus der Ukraine zu beziehen.

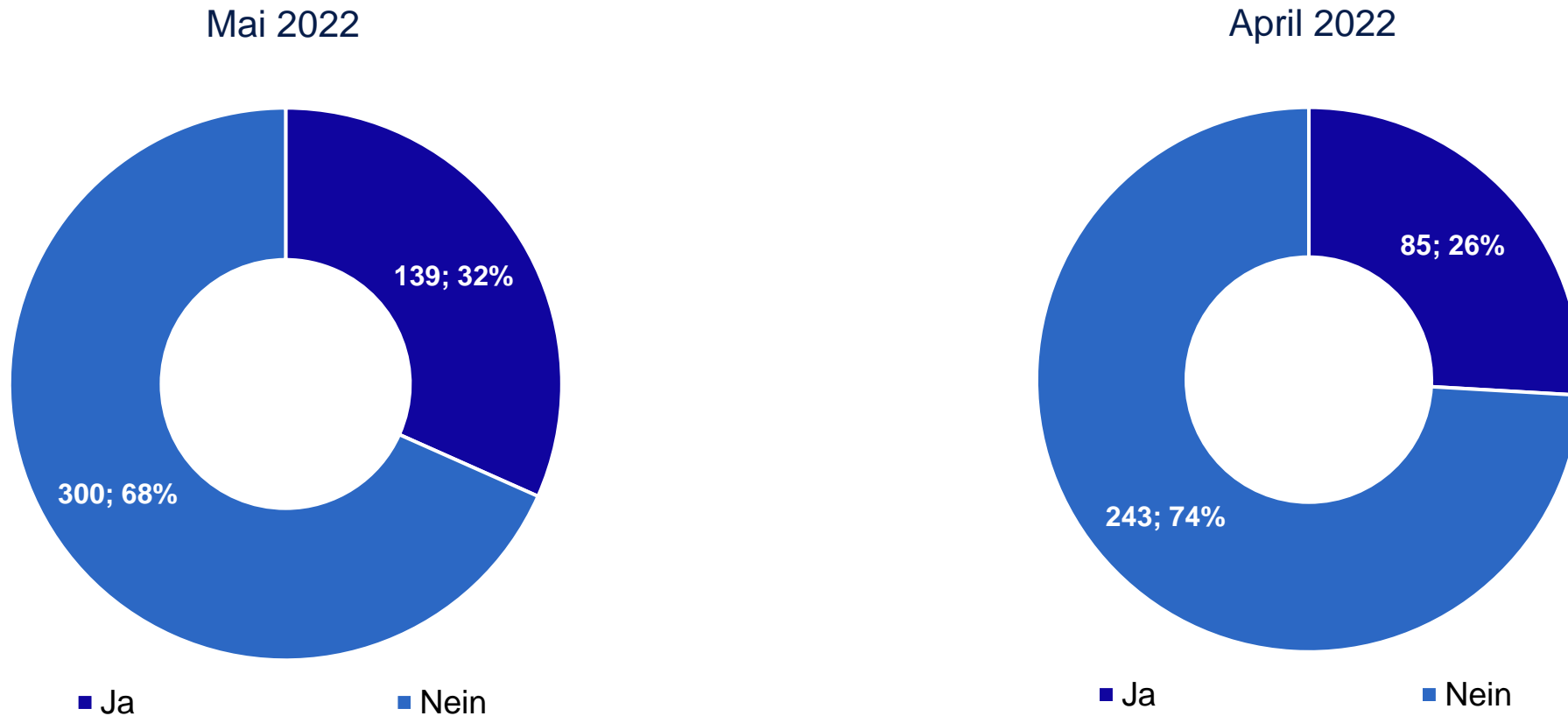
Anteil der Bauunternehmen, die angaben, Baumaterialien aus Russland oder der Ukraine zu beziehen, Angaben absolut und in %



Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

Von den Umfrage-Teilnehmern haben ein Drittel ihre Geschäfte mit Russland eingeschränkt, bzw. planen dies, deutlich mehr als noch im April.

Anteil der Bauunternehmen, die angaben, ihre Geschäfte mit Russland (freiwillig, oder durch die Umstände gezwungen) eingeschränkt zu haben, bzw. dies zu planen, Angaben im April (Frage wurde im März nicht gestellt) in %

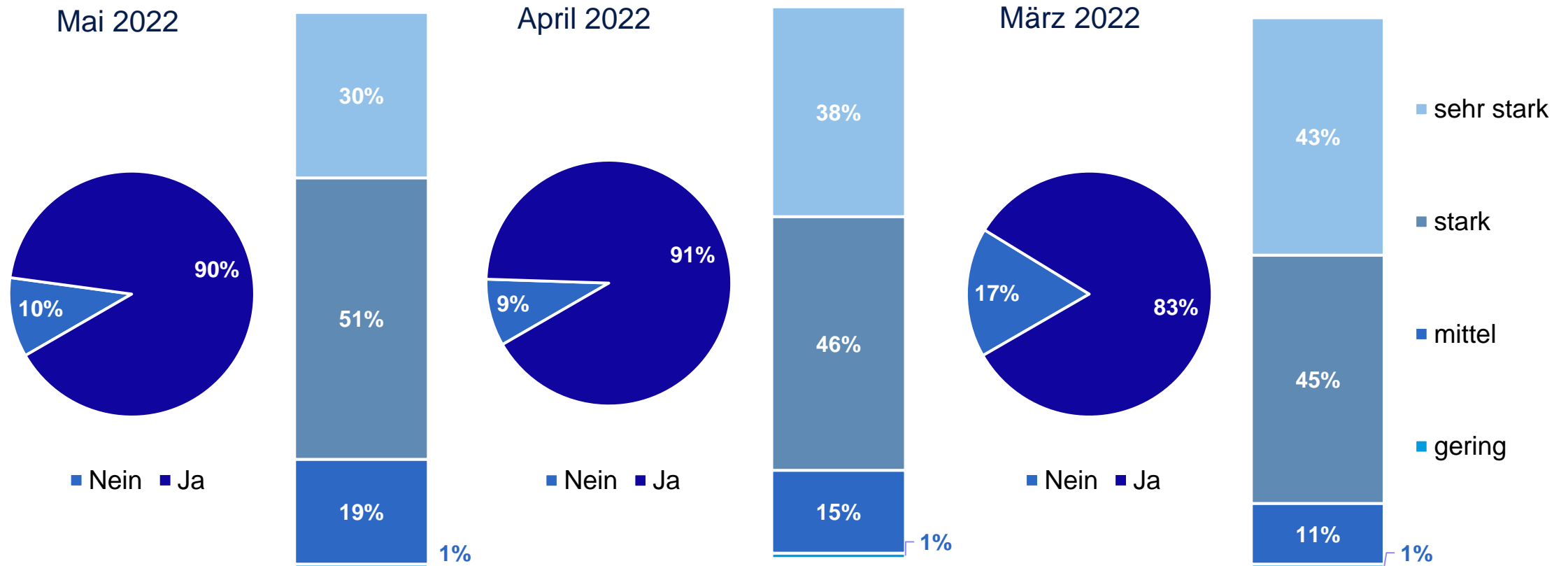


Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

81 % der von (in)direkten Auswirkungen des Krieges betroffenen Bauunternehmen sind stark bzw. sehr stark betroffen.

Anteil der Bauunternehmen, die von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine betroffen sind, in %

„Hat der Krieg Auswirkungen auf Ihr Unternehmen?“

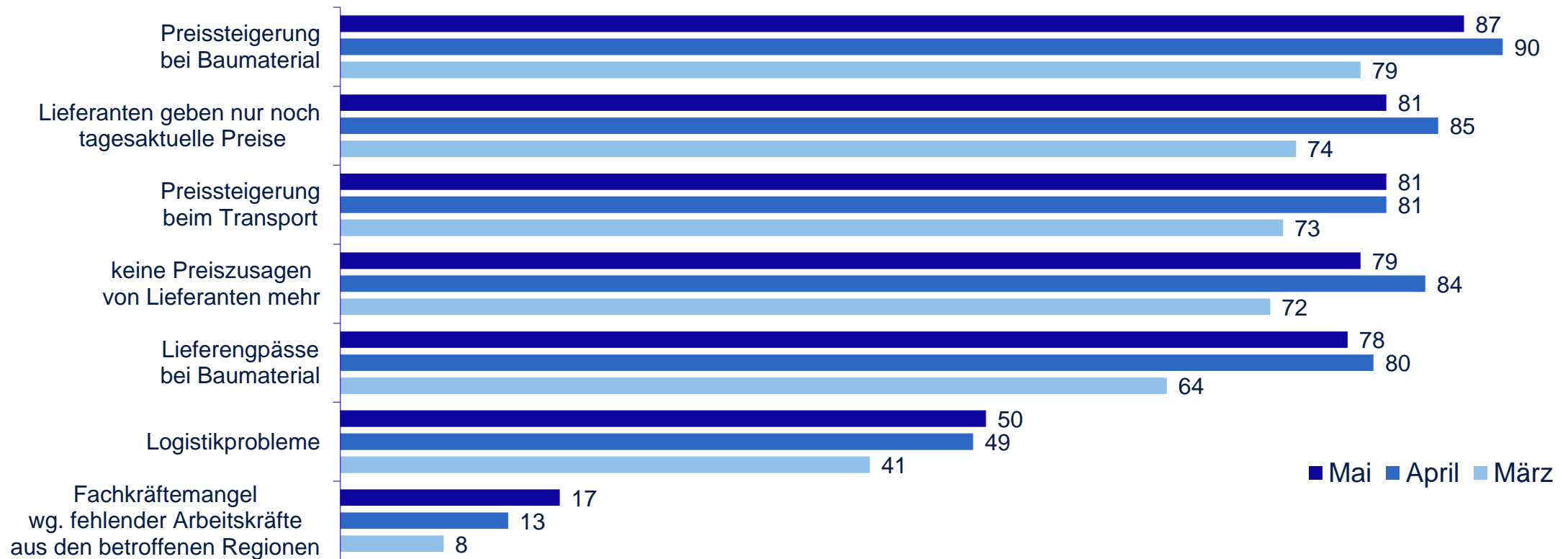


Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

Die Lieferschwierigkeiten bei Baumaterial verstärken sich, Preise ziehen noch weiter an. Teilweise werden gar keine Preiszusagen mehr gemacht.

Anteil der Bauunternehmen, die Angaben, unter Problemen zu leiden, die durch den Krieg in der Ukraine verstärkt oder ausgelöst wurden, in %

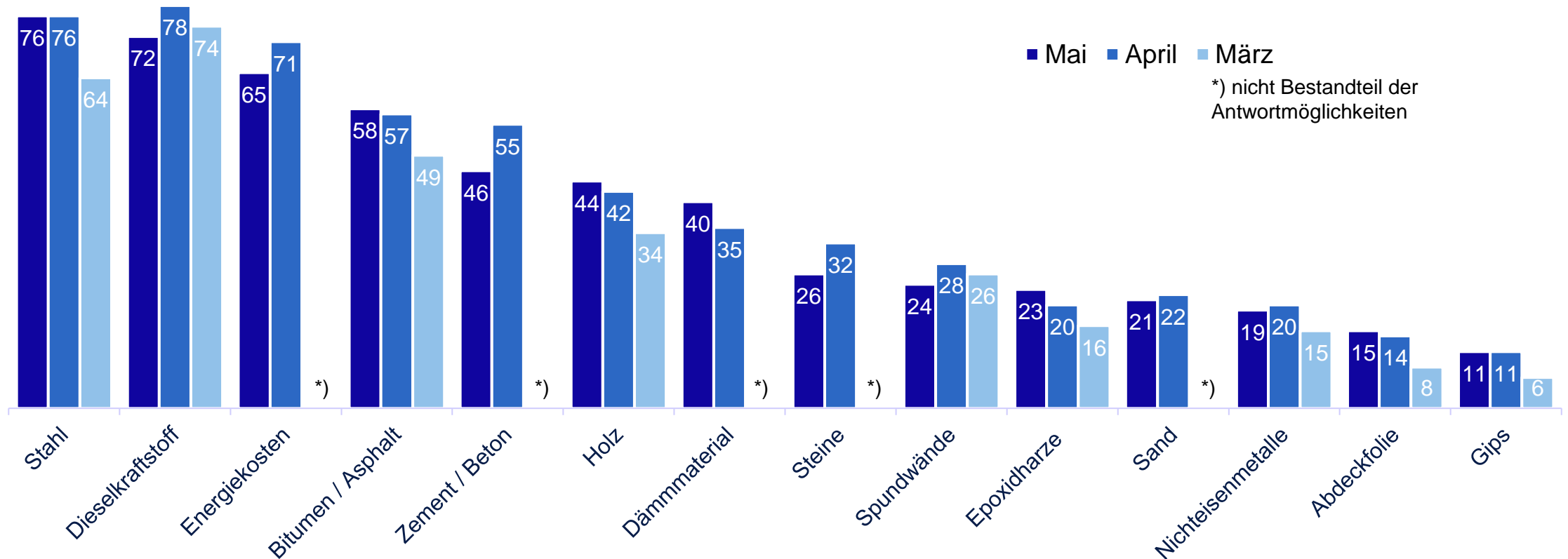
„Von welchen Problemen sind Sie betroffen?“



Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

Durch Preissteigerungen und Lieferengpässe sind überwiegend Dieselkraftstoff und Stahl betroffen, aber auch Bitumen/Asphalt, Zement/Beton und Holz.

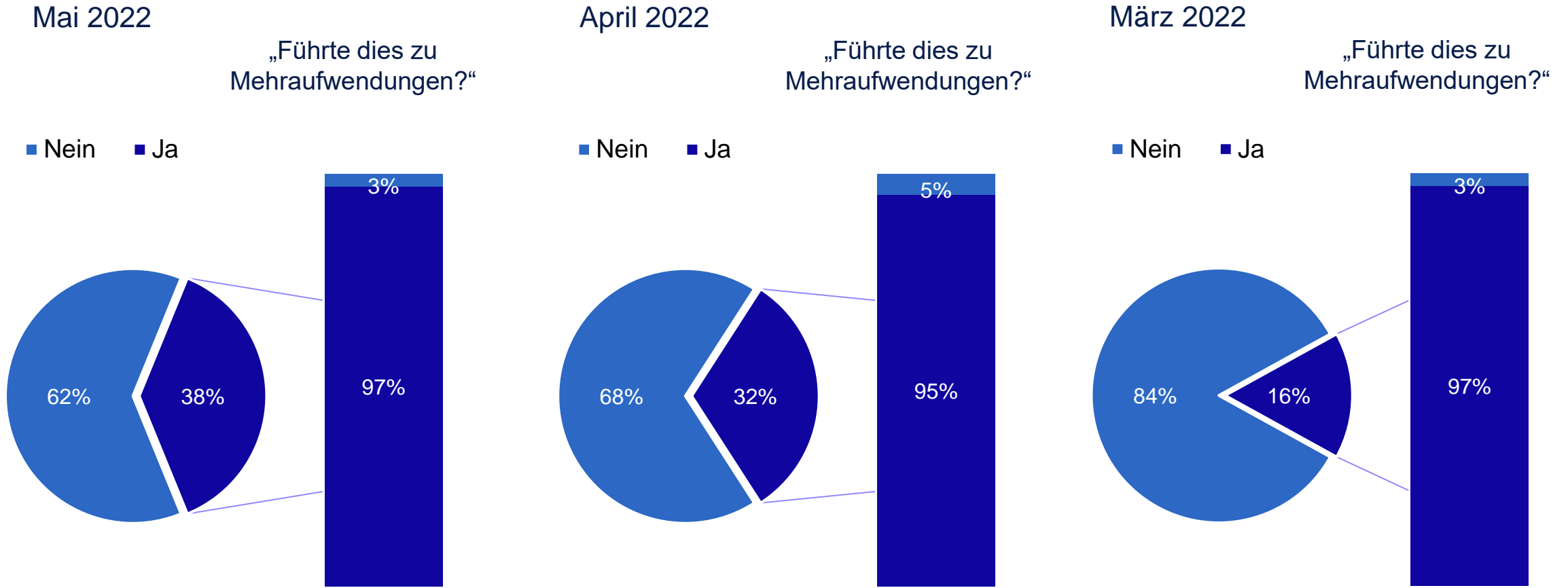
Anteil der Bauunternehmen die angaben, von Lieferengpässen und Preissteigerungen bei bestimmten Produkten betroffen zu sein, in %



Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

Lieferengpässe und Logistikprobleme können - wenn überhaupt - nur mit Mehraufwand durch andere Lieferanten abgedeckt werden.

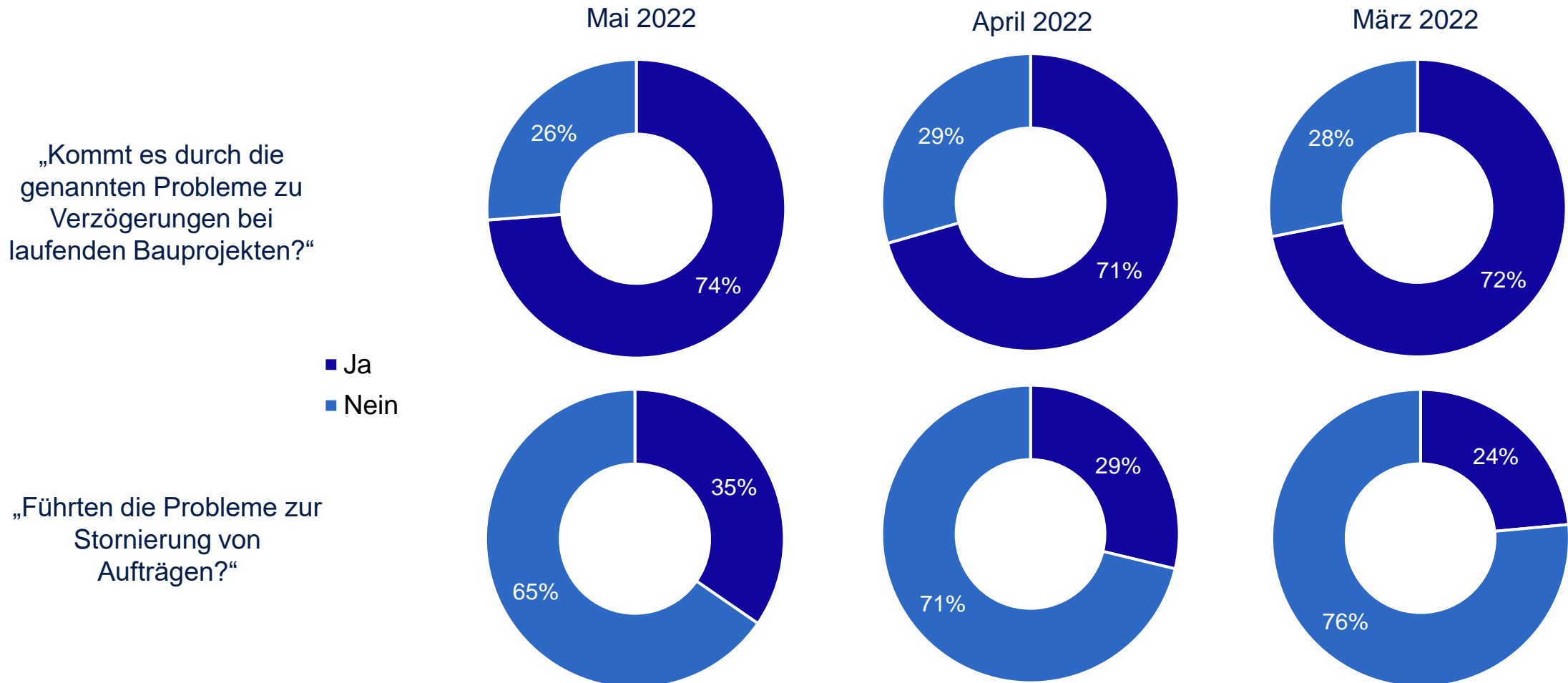
Anteil der Bauunternehmen die angaben, Lieferengpässe und Logistikprobleme durch andere Lieferanten / Unternehmen abfedern zu können, in %



Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

Durch den Krieg in der Ukraine kommt es zunehmend zu Verzögerungen bei laufenden Bauprojekten und zu Stornierungen von Aufträgen.

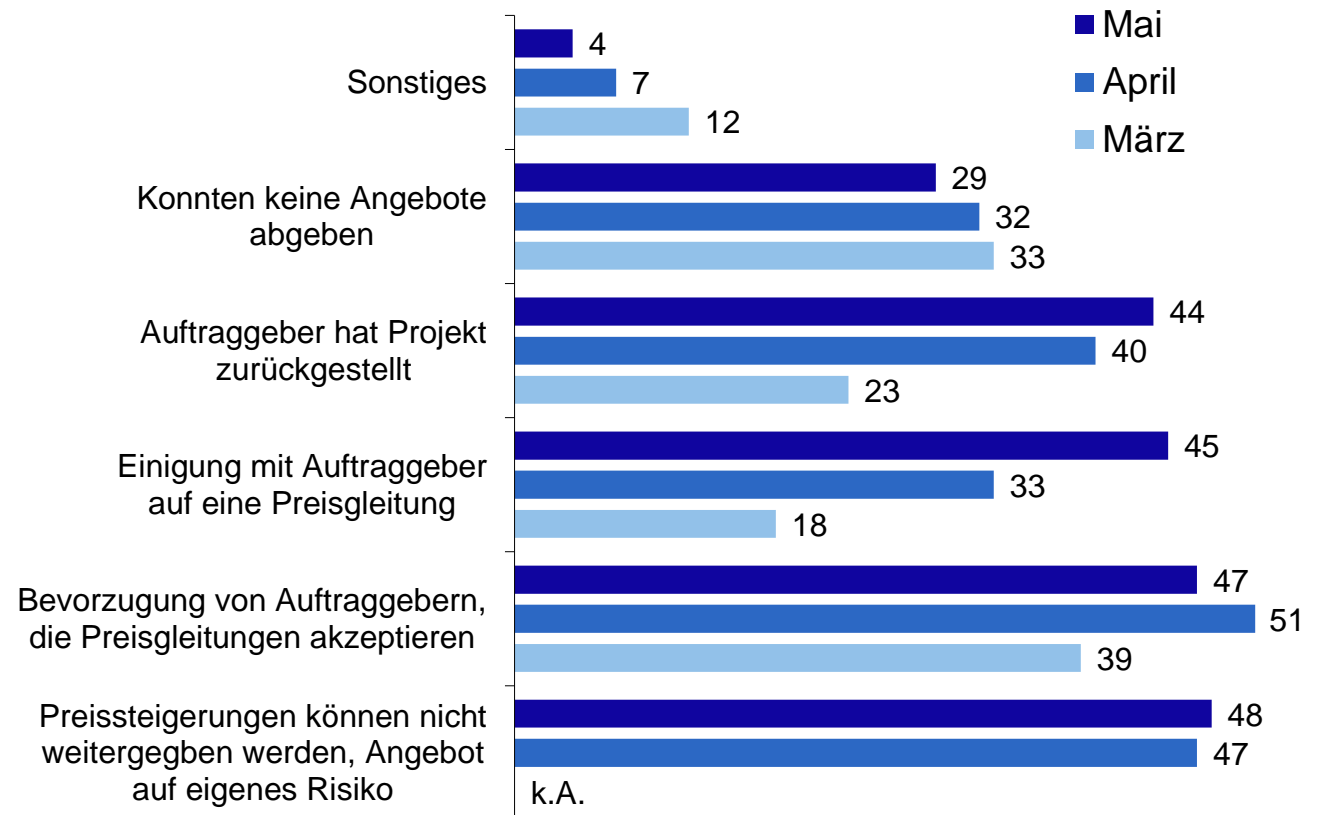
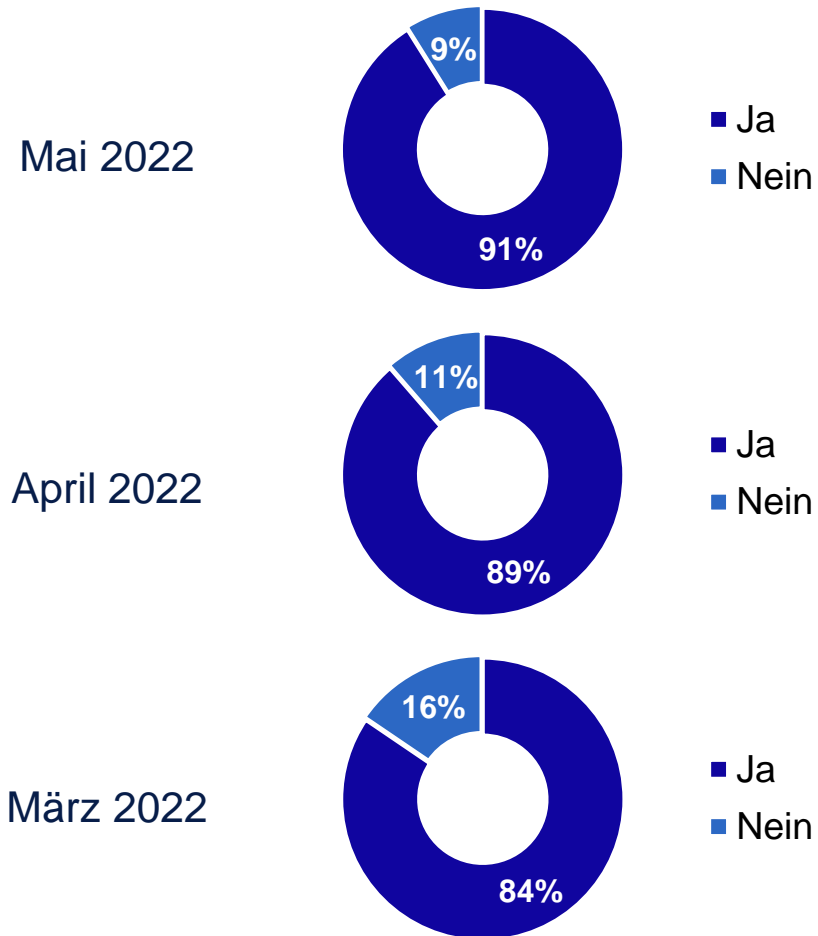
Anteil der Bauunternehmen die angaben, von Verzögerungen und Stornierungen betroffen zu sein, in %



Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

Wenn möglich, wird versucht - aufgrund der gestiegenen Baumaterialpreise - mit dem Auftraggeber eine Preisgleitung zu vereinbaren. AG stellen Projekte aber vermehrt zurück.

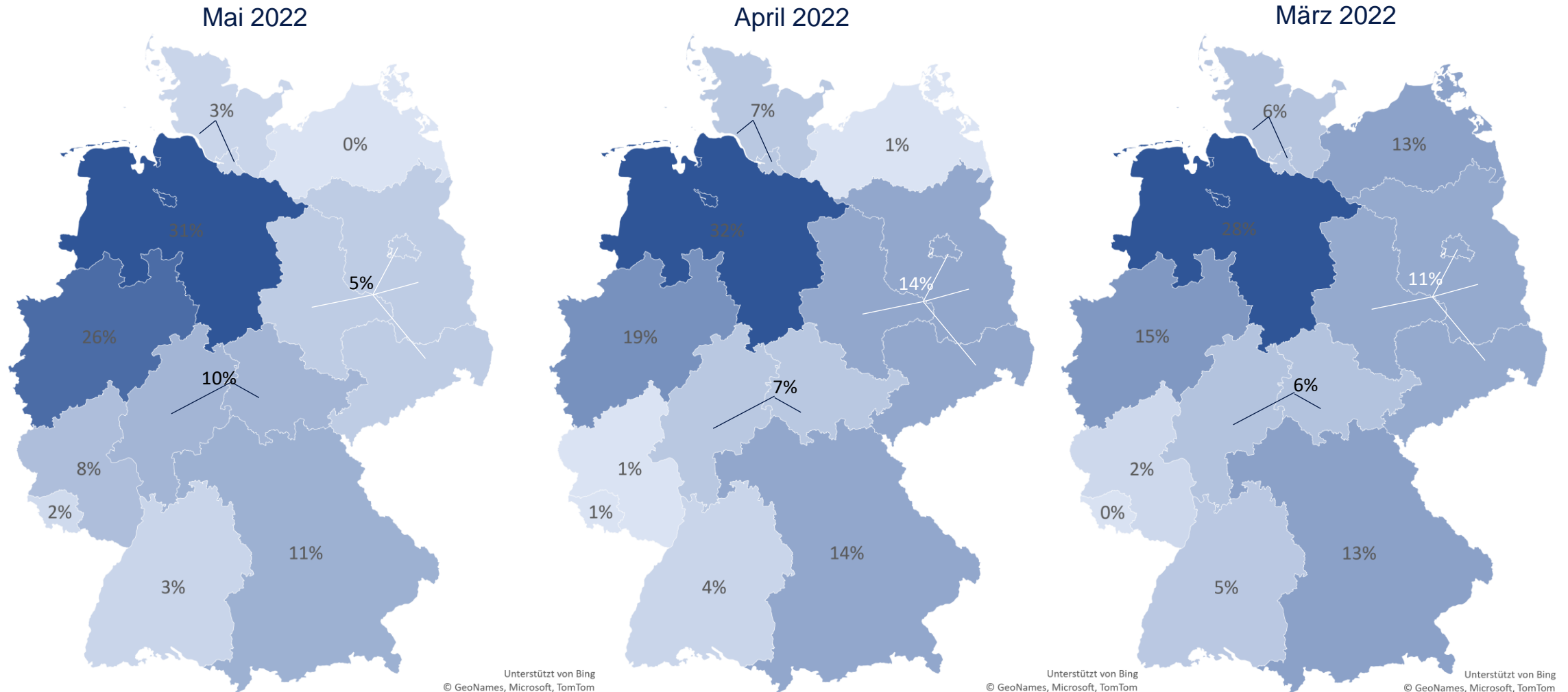
Anteil der Unternehmen, die angaben, Auswirkungen auf ihre Angebotsabgabe wahrzunehmen, in %



Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

Die Teilnehmer der BAUINDUSTRIE-Umfrage waren regional unterschiedlich verteilt.

Verteilung der Umfrageteilnehmenden nach Regionen der Landesverbände der Bauindustrie, Angaben in %



Quelle: HDB, 1. Umfrage vom 14. bis zum 17. März (451 Teilnehmer), 2. Umfrage vom 04. bis zum 07. April (328 Teilnehmer), 3. Umfrage vom 04. bis zum 12. Mai (439 Teilnehmer)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.

Kurfürstenstraße 129

10785 Berlin

petra.kraus@bauindustrie.de